

Rostocker Galerie: Drei Künstler, eine Handschrift

Von Stefanie Büssing

Rostock. Von 5 bis 8 Uhr erledigt Dietrich Becker die Gartenarbeit. Danach stellt er sich an seine Staffelei und malt. Meist das, was er sieht. Wie seine Nachbarin, die er als „Frau mit Grabeforker“ auf Leinwand verewigt hat. „Ich arbeite jeden Tag, das ist das Schönste, was man machen kann“, sagt er. 16 Arbeiten des Künstlers sind zurzeit in der Galerie Amberg 13 des Rostocker Kunstvereins zu sehen. Gemeinsam mit Malereien der Rostockerin Mechthild Mannewitz und des Rostocker Künstlers Hans Emil Oberländer (1885 bis 1944). Zum 100. Gründungsjubiläum der Vereinigung Rostocker Künstler (VRK) – einer Künstler-

gruppe, die 1919 gegründet wurde und bis Mitte der 1930er Jahre bestand – spannt der Kunstverein den Bogen zwischen Werken von Gründungsmitglied Hans Emil Oberländer und seinen zwei Malerkollegen.

Fast harmonisch fügen sich die drei Porträts zu einem stimmigen Gesamtbild: Der elegant wirkende Jüngling im Anzug, den Hans Emil Oberländer 1931 auf Leinwand bannte, das Porträt seiner Mutter, das Dietrich Becker als

Jüngling im Jahre 1962 malte und der rauchende Mann mit Schal, der 2008 von Mechthild Mannewitz in Szene gesetzt wurde.

Dass zwischen allen drei Bildern jeweils ein Abstand von mehr als 30 Jahren liegt, erschließt sich dem Betrachter nicht auf den ersten Blick. Denn: Bei der Schau setzt Kurator Klaus Tiedemann nicht auf Kontraste, sondern auf eine ähnliche künstlerische Handschrift. „Die Berührungspunkte sind die Porträt- und Landschaftsmalerei“, sagt Tiedemann. Dazu kommen die persönlichen Kontakte. „Ich bin früher oft mit Lothar Mannewitz zum Restaurieren in Kirchen gegangen, um Geld zu verdienen“, erinnert sich Becker. Dessen Frau, die oft als „Grande Dame“ der

Rostocker Malerei bezeichnete Mechthild Mannewitz, deren Werk etliche hundert Bilder umfasst, die mit Gegenständlichem und Abstraktem experimentiert, war Schülerin des Rostocker Malers Egon Tschirch, der wiederum Gründungsmitglied der VRK war.

Und so korrespondieren ihre farbintensiven Arbeiten mit der reduzierten Bildsprache Beckers, die er selbst als „Tagebuch in Bildern“ bezeichnet. Auch die Werke Oberländers zeigen Landschaften wie den Rostocker Hafen und reichen vom expressionistischen Duktus bis hin zur Neuen Sachlichkeit. Der Kurator ist zufrieden: „Die Schau ist eine gelungene M^{énage-à-trois}.“

Eröffnung heute, 19.30 Uhr, Galerie Amberg 13 in Rostock



Malerei Dietrich Becker in der Galerie Amberg 13 in Rostock. FOTO: S. BÜSSING